



Jugendliche Deutschlerner



7. Internationale Konferenz Deutsch als Fremdsprache, Pallini, 11. und 12. September 2015

Werkzeugkiste Sprechen

Sprechen üben in großen Gruppen

Carel van der Burg

CPS Amersfoort, Die Niederlande

Athen 11. und 12. September 2015





CPS Blijvend resultaat

We adviseren, trainen, organiseren conferenties,
publiceren en doen onderzoek.

Zo stimuleren we scholen om hun ambities te realiseren.
Met blijvend resultaat.



Programm

Zeit: 90 Minuten

- Willkommen, Programm erläutern, vorstellen;
- Gruppen bilden;
- Die 5 Rollen des Lehrers;
- Was ist Sprechfertigkeit;
- Basisübung;
- Theoretischer Rahmen/Grundprinzipien;
- Organisation in der Klasse;
- Werkzeugkiste: Sprechfertigkeit üben mit großen Gruppen;



Vorstellen

[‘auf der Suche’ S. 56]

Aufgabe:

Suchen Sie mit Hilfe des Arbeitsblatts so viel wie möglich Kollegen die etwas mit Ihnen gemeinsam haben.

Arbeitsweise:

- 1 Füllen Sie auf dem Arbeitsblatt aus was für Sie gilt [3 Min.]
- 2 Suchen Sie Kollegen, die was mit Ihnen gemeinsam haben:
Frage: Was haben wir gemeinsam? oder Was gilt auch für Sie? [5 Min.]
- 3 Schreiben Sie die Namen in das Fach
- 4 Berichten Sie auf Deutsch mit wem Sie was gemeinsam haben

‘Mit...habe ich...gemeinsam



Gruppen bilden

[‘eine Reihe bilden’]

- **4 Personen**

Arbeitsform:

- Bilde eine Reihe
- links: am längsten im Unterricht tätig
- rechts am kürzesten im Unterricht tätig





Die Werkzeugkiste Sprechen

Google:

Werkzeugkiste Sprechen Goethe Institut

[PDF] [Leitfaden „Werkzeugkiste Sprechen“ - Goethe-Institut](http://www.goethe.de/ins/it/.../Werkzeugkiste_Sprechen.pdf)
[www.goethe.de/ins/it/.../Werkzeugkiste_Sprechen.pdf...](http://www.goethe.de/ins/it/.../Werkzeugkiste_Sprechen.pdf)

Internetadresse:

<http://www.goethe.de/ins/it/de/lp/lhr/mat/12819078.html>



Lernen? Was wirkt?

John Hattie

1. Arbeit in Kleingruppen (*cooperative learning*) liefert bessere Lernergebnisse, nur wenn die Schüler gelernt haben in Kleingruppen zu arbeiten und der Lernstoff und Aufgaben für diese Arbeitsweise geeignet sind.
2. Verschiedene Zusammenarbeitsformen zwischen Schülern die führen zu gemeinsamer Beratung (Tutoring, wechselseitiges Feedback, in Zweier- oder Dreiergruppen arbeiten an Aufgaben) steigern die Lernergebnisse.



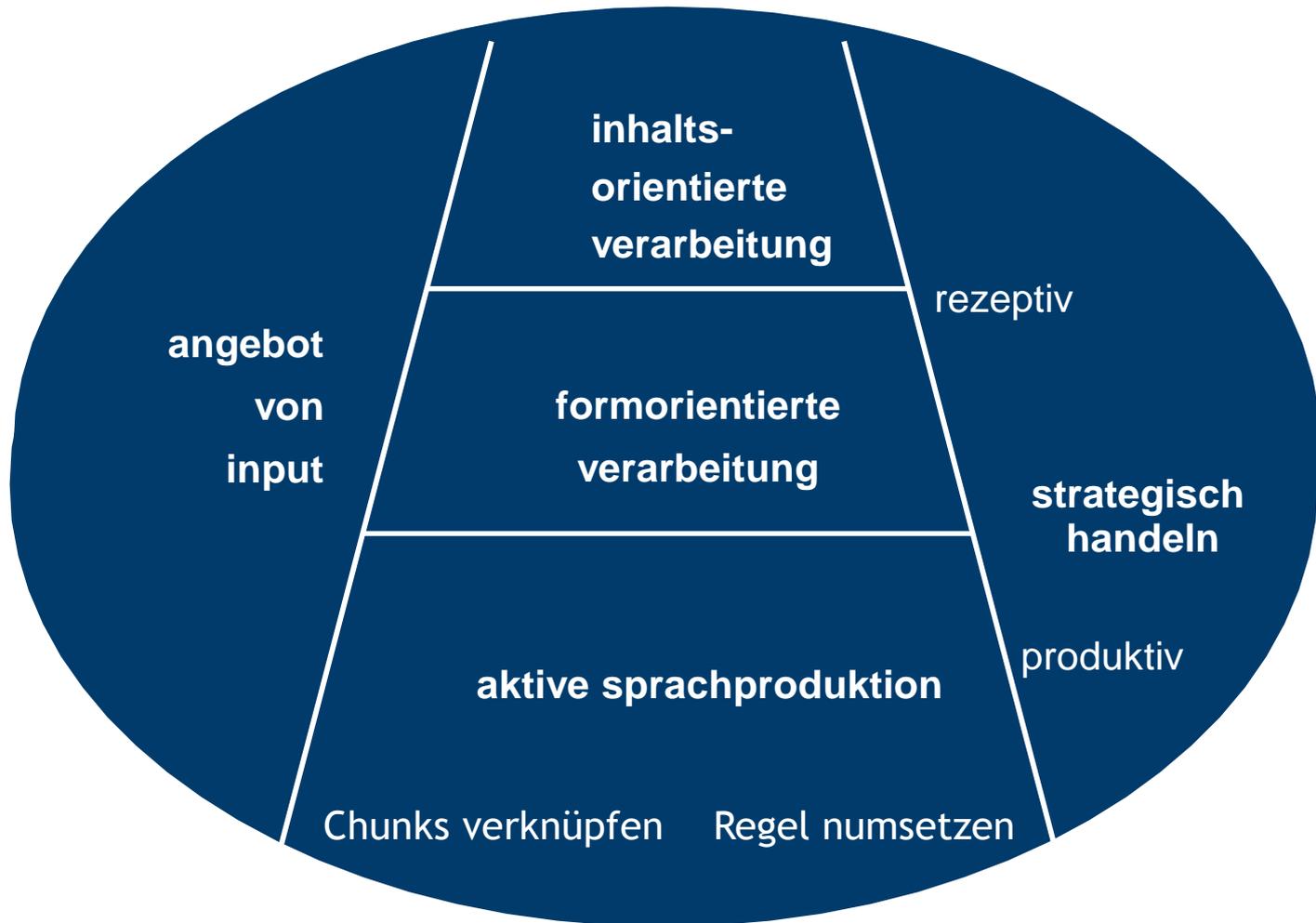
Lernen? Was wirkt?

John Hattie

3. Mittäterschaft der Schüler beim bestimmen der Lernziele, monitoring des Prozesses, Beurteilung der Ergebnisse, Zuweisung von Belohnungen wirkt sich positiv aus.
4. Positive Erwartungen, Anforderungen stellen, Herausforderungen und Stimulierung haben einen positiven Effekt.
5. Mindmapping wirkt positiv.



Wie funktioniert effektiver Spracherwerb? (die Fünferscheibe)





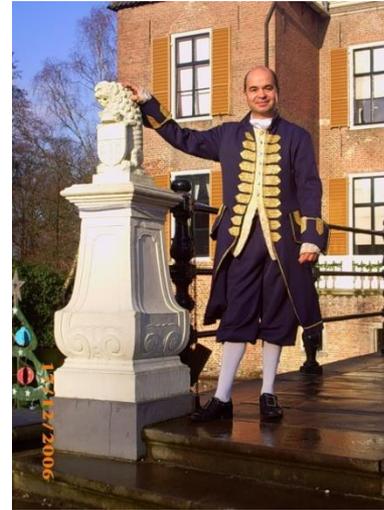


5 Lehrerrollen

- Gastgeber 
- Moderator 
- Didaktiker 
- Pädagoge 
- Abschlussredner 



Gastgeber



Kern

- sorgt dafür, dass er jeden Schüler gesehen hat und von allen gesehen wurde
- die Vorbereitungen für den reibungslosen Beginn der Stunde wurden bereits vorher getroffen (Digitales Board eingeschaltet, Mikrofonanlage eingestellt, Unterrichtsraum aufgeräumt, Tische passend zum Kurs gruppiert, usw.)
- ist fähig eine gute Beziehung zu den Einzelnen und der ganzen Gruppe herzustellen



Verhaltensindikatoren

Nonverbale Indikatoren

- ist pünktlich im Unterrichtsraum
- ist organisatorisch bereit für den Unterricht
- steht deutlich sichtbar an der Tür
- zeigt Interesse
- blickt die Lernenden an
- korrigiert (z.B. bei zu großer Lautstärke)
- hält Augenkontakt

Verbale Indikatoren

- kennt und nennt die Lernenden beim Namen
- heißt die Lernenden willkommen
- sagt etwas Positives und Persönliches
- erklärt die Verhaltensregeln im Unterricht
- plaudert ein wenig
- verhält sich der jeweiligen Situation angemessen



Moderator



Kern

- ist fähig die Aufmerksamkeit der Lernenden vor allem zu Unterrichtsbeginn zu wecken und zu fesseln
- moderiert lebendig, unter Einsatz von Körper und Stimme
- ist sich seiner Qualitäten im Rahmen dieser Rolle bewusst



Verhaltensindikatoren

Nonverbal

- nimmt einen zentralen Platz im Unterrichtsraum ein
- übernimmt die Leitung des Unterrichts
- steht fest und aufrecht vor der Gruppe
- hält Augenkontakt mit den Lernern
- sieht alle Teilnehmer
- bedient sich ausdrucksvoller Gesten
- korrigiert auch nonverbal

Verbal

- übernimmt ausdrücklich die Leitung des Unterrichts
- beginnt mit einem fesselnden Eröffnungssatz
- spricht laut und deutlich
- erklärt erwünschtes Verhalten
- gibt eine Einführung in Unterrichtsprogramm und Unterrichtsziel



Didaktiker



Kern

- die Unterrichtsziele sind für den Lehrer und die Lernenden stets deutlich erkennbar
- wählt passendes Unterrichtsmaterial und geeignete Methoden aus, um diese Ziele zu realisieren
- verfügt über eine Vielzahl von Arbeitsformen und -methoden
- formuliert die Arbeitsanweisungen klar, vollständig und mehrkanalig d.h. einerseits mündlich, zugleich aber auch visuell



Verhaltensindikatoren

Nonverbal

- steht zentral für alle sichtbar
- hält Augenkontakt
- wählt deutliche Gesten
- schreibt Anweisungen an die Tafel
- schreitet ein, wenn Lernende nicht arbeiten

Verbal

- gibt eine klare, vollständige Arbeitsanleitung
- spricht laut und deutlich
- lässt die Lernenden wiederholen, was sie zu tun haben
- folgt den drei Phasen: vormachen, aktivieren, überlassen
- ermutigt
- korrigiert, wenn Lernende nicht arbeiten



Vollständiger Arbeitsauftrag

- **Was sollen die Lernenden tun**
(z.B. die Sprachübungen 8 a,b und c auf S. 85 im Arbeitsbuch erledigen)
- **Wie sollen sie es tun:**
 - mit wem (zu zweit, zu viert ...)
 - in welcher Zeit (z.B. 15 Min.)
 - mit welchen Hilfsmitteln z.B. Vokabelliste, Wörterbuch, ...)
- **Was soll dabei herauskommen**
(z.B. das kurze Gespräch 8 c mit Hilfe der Stichwörter führen können)
- **Wie wird das Ergebnis verwertet werden?**
(z.B. in einem gespielten Dialog vor der gesamten Gruppe, durch Aufnahme des Dialogs auf einen Datenträger, durch Präsentation vor einer anderen Kleingruppe, etc.)



Pädagoge



Kern

- sorgt für ein angenehmes Klima in der Lerngruppe
- die Lernenden fühlen sich wohl und sitzen entspannt im Unterricht
- es herrscht Klarheit darüber, was erlaubt ist und was nicht (die Regeln und Absprachen sind eindeutig)
- motiviert die Lernenden zum erwünschten Verhalten und korrigiert unerwünschtes Verhalten auf angemessene Weise
- ist sich seiner erzieherischen Aufgabe bewusst



Verhaltensindikatoren

Nonverbal

- hält (Augen-) Kontakt
- verhält sich verbal und nonverbal eindeutig (korrigiert nicht mit lachendem Gesicht)
- hört den Lernenden zu
- korrigiert bei unerwünschtem Verhalten (z.B. durch strengen Blick oder eine Geste)
- setzt klare Verhaltensregeln fest und besteht konsequent auf Einhaltung
- ermutigt erwünschtes Verhalten

Verbal

- benennt erwünschtes Verhalten
- lobt
- äußert Verhaltens-, aber keine Personenkritik
- spricht Lernende direkt auf ihr Verhalten an
- wählt eine passende Form der Berichtigung



Abschlussredner



Kern

- rundet die Lektion inhaltlich und organisatorisch ab
- überprüft gemeinsam mit den Lernenden, ob die Unterrichtsziele erreicht wurden
- gibt einen Ausblick auf die nächste Unterrichtsstunde
- gibt Feedback zum Lern- und Arbeitsverhalten in der zurückliegenden Unterrichtsstunde
- verabschiedet sich ausdrücklich von den Lernenden



Verhaltensindikatoren

Nonverbal

- behält die Zeit im Auge, um den Unterricht angemessen abschließen zu können
- stellt fest, wie weit die Lernenden gekommen sind

Verbal

- erklärt das erwünschte Verhalten der Lernenden
- fasst die Unterrichtsstunde zusammen und stellt gemeinsam mit den Lernenden fest, welche Ziele erreicht wurden
- rundet die Stunde mit Rückblick und Vorausblick ab
- stellt deutlich die Hausaufgaben (was, wie, Schwierigkeiten, Rolle in der nächsten Stunde)
- lobt oder korrigiert das Verhalten der Lernenden in der Stunde



Wichtig!

Um die Rollen Moderator, Didaktiker und Abschlussredner adäquat auszufüllen, ist es ***unerlässlich***, die Rollen des Gastgebers (der die Beziehung zur Lerngruppe aufbaut) und des Pädagogen (der für ein angenehmes Lernklima und ein adäquates Regel- und Absprachensystem sorgt) gut zu beherrschen.

Ist dies ***nicht*** der Fall, wird die Anwendung und Übung der Sprechfertigkeit in großen Gruppen zu einer ***schwierigen***, wenn nicht ***unmöglichen*** Aufgabe.



Definition von Sprechfertigkeit

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen unterscheidet bei der Sprechkompetenz zwischen:

- Zusammenhängendem Sprechen, also einen Monolog oder eine Rede vor Publikum zu halten und
- der Fähigkeit, an Gesprächen teilzunehmen, wobei hier die Hörverstehens- und die Sprechkompetenz eng miteinander verknüpft sind (mindestens 2 Personen).



Basisübung: Einander kennenlernen

Das Namensschild

[‘Platzdeckchen’ S. 53, ‘Stelle eine Frage’ S. 46,
‘Simultane Präsentation’ S. 52]

1 Schreiben Sie auf Deutsch auf das Namensschild (Stichwörter):

- M Ihren Namen;
- LO Warum Sie Deutschlehrer/Deutschlehrerin geworden sind;
- RO Was Ihnen gefällt an der Arbeit als Lehrer(in);
- LU Was Sie hier lernen möchten;
- RU Was man am liebsten in der Freizeit macht. [2,5 Min.]

2 Beantworten Sie der Reihe nach in der Gruppe diese Fragen. [8’ Min.]

3 Ein Gruppenmitglied wird nachher vom ‘Lehrer’ (Carel) angewiesen um die eigene Gruppe auf Grund der Informationen vorzustellen [2,5 Min.]

4 Extra: Ein Gruppenname auf Grund einer Gemeinsamkeit.



Feedback

Auf welcher Art und Weise versucht der Präsentator/die Präsentatorin die Aufmerksamkeit der anderen auf sich zu ziehen und zu behalten? (verbal und nonverbal)

IN DER KLASSE:

MAN KANN ACHTEN AUF:

- ✓ **AUSSPRACHE**
- ✓ **WORTGEBRAUCH (VIEL/WENIG VERSCHIEDENE WÖRTER)**
- ✓ **GELÄUFIGKEIT**
- ✓ **GRAMMATIK (FÄLLE, VERBEN,...)**

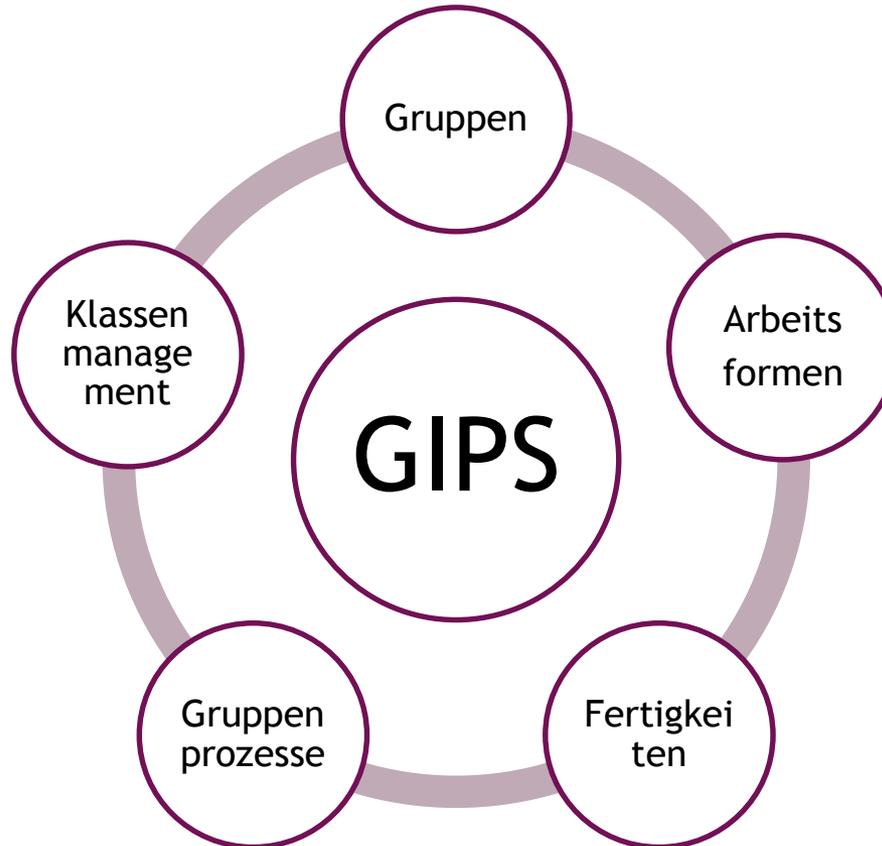


Rollen / Verantwortlichkeiten

- Gruppenleiter(in) 
- Zeitwächter(in) 
- Schriftführer(in) 
- (Gruppen) Fragensteller(in) 
- Arbeitsmaterialienbetreuer(in) 
- Scout/Informant 
- ...



Grundprinzipien





Grundprinzipien 1

1. GIPS

- Gleicher Teil
- Individuelle Verantwortung
- Positive Abhängigkeit
- Simultane Aktivität

2. Arbeitsformen in 6 Gebieten

Teambuilding, Classbuilding, Faktenwissen, Denkvermögen, Kommunikationsfertigkeiten, Wissen teilen



Grundprinzipien 2

3. Gruppen

4(2) Personen, Abwechslung in Zusammensetzung und Zeitdauer

4. Fertigkeiten (sozial, kommunikation,..)

5. Gruppenprozesse

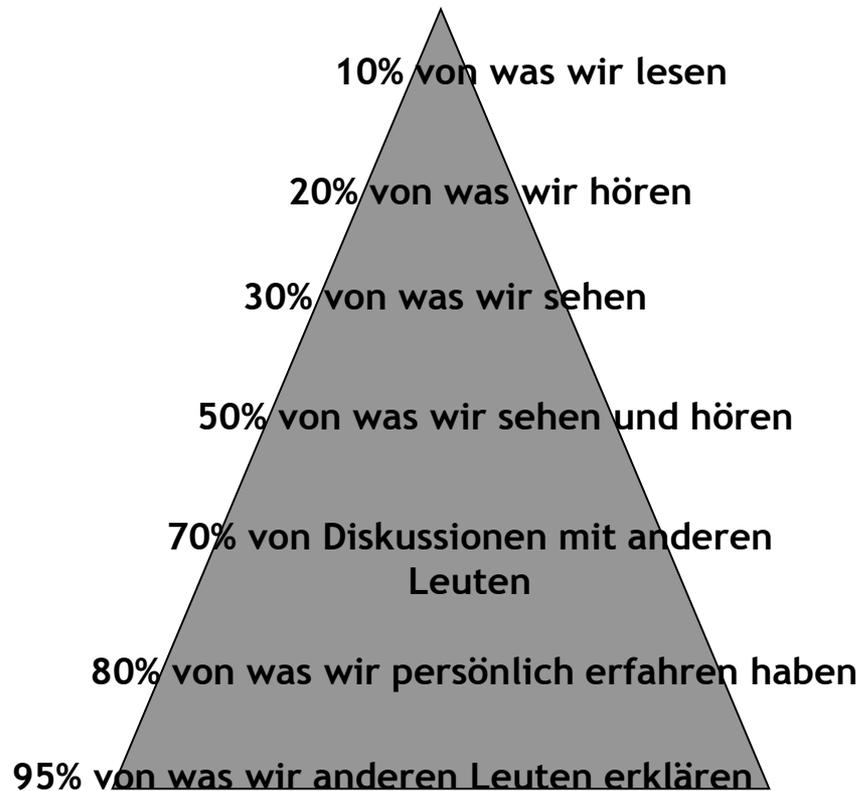
Evaluieren (Prozeß en Produkt)

6. Klassenmanagement (Sitzordnung, Regeln,..)



Grundprinzipien 3

Aus der Forschung: Joyce & Showers
-Sousa 'How the brain works'





Sprechfertigkeit bei mir

Arbeitsweise:

- Schritt 1** Jeder erzählt der Reihe nach wie man Sprechfertigkeit gestaltet.
- Schritt 2** Die Gemeinsamkeiten werden notiert
Die Probleme denen man begegnet werden notiert. [Schritt 1 und 2 insgesamt 10’]
- Schritt 3** Ein Gruppenmitglied wird vom Begeleitern angewiesen die Ergebnisse zu präsentieren



Organisation

‘Platzdeckchen’

- Einzel:**
- 1 Lesen Sie ‘Üben von Sprechfertigkeit im Unterricht: Organisation’ (S. 30-35)
 - 2 Schreiben Sie auf was für Sie nützlich ist für die Praxis [15’]

Vierergruppe: (eventuell auf Griechisch)

Besprechen Sie miteinander die Nützlichkeiten und stellen Sie eine Liste her von wichtigsten Tips [15’]

Ein Mitglied wird von Carel angewiesen die Tipps zu präsentieren.



Eine Unterrichtsstunde: Aufbau

1. Rückblicken
2. Orientieren
3. Präsentieren
4. Unter Begleitung üben
5. Selbständiges üben
6. Reflektieren/Vorausblicken



Geschichtenspiel

Sprechen

Spielanleitung:

- *Schreiben Sie die Antworten stichwortartig auf.*
- *Der Reihe nach wird der Würfel geworfen.*
- *Die Zahl, die geworfen wird bestimmt welche Geschichte man erzählen soll.*
- *Erzählen Sie die Geschichte.*





Geschichtenspiel



- Eins Erzählen Sie eine Geschichte über die Schule.
- Zwei Erzählen Sie eine Geschichte über eine Entscheidung die man gemacht hat und auf die man stolz ist.
- Drei Erzählen Sie eine Geschichte über eine Person die man bewundert und warum.
- Vier Erzählen Sie eine Geschichte über etwas was man gerne erreichen möchte.
- Fünf sehr Erzählen Sie eine Geschichte über etwas was für Sie wichtig ist.
- Sechs Erzähle eine Geschichte über etwas was Ihnen in der letzten Woche beschäftigt hat.



Lernen und abfragen in der Klasse

[‘Bäumchen wechsel dich’]

Schritt 1 Lerne/Wiederhole die Vokabeln von Seite X
Griechisch-Deutsch. [eventuell Hausaufgabe]

In der Klasse

Schritt 2 Stell’ daraus einen mündlichen Test van 10
Items zusammen. (I-D). [5 Min.]

Schritt 3 Überprüfe jetzt zwei/drei Schüler aus der Klasse. Schreib
die Namen auf. Wenn richtig **R**, wenn falsch **F** und
Verbesserung. [5 Min.]

Schritt 4 In der Klasse: Einige Schüler werden befragt über die
Ergebnisse. [2 Min.]



Rücken an Rücken [5']

Sprechen

Schritt 1 Die Schüler sitzen auf zwei Stühlen Rücken gegen Rücken.

Schritt 2 Sie entscheiden wer A ist und wer B ist.

Schritt 3 A bekommt eine Zeichnung, die er B nicht zeigt.

Schritt 4 B bekommt ein Zeichenblatt und einen Bleistift/Kuli.

Schritt 5 A beschreibt auf Deutsch die Zeichnung so detailliert wie möglich (Abmessungen, Platz usw.)

B versucht alles so genau wie möglich nach zu zeichnen.

B darf fragen was er/sie will, aber die A darf nur mündlich Anweisungen geben.

Schritt 6 Wenn die Zeit vorbei ist vergleichen A und B das Ergebnis.

Schritt 7 Die Rollen werden gewechselt und jetzt mit einer anderen Zeichnung oder Materialien (Farbe, Papier,...)



Dialog aus dem Lehrwerk (1)

[Zu Zweit, Denken Teilen Austauschen]

Schritt 1 Schreibe das Gespräch einzeln. [3']

Schritt 2 Vergleiche deine Version mit einem anderen Schülern. Einigt euch bei Unterschieden. [3']

Schritt 3 Vergleicht euer Ergebnis mit einem anderen Paar. Wenn nötig ändert noch etwas. [2']

Schritt 4 Lernt das Gespräch auswendig. [5']

Schritt 5 Spielt das Gespräch in der Klasse.

Schritt 6 (fakultativ) Das Gespräch wird benotet.



Dialog aus dem Lehrwerk (1)

Variante 1: Überschlage Schritt 3.

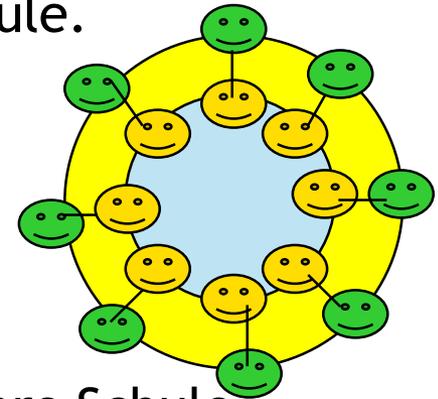
Variante 2: Das eine Paar spielt das Gespräch für ein anderes Paar. Sie geben Feedback auf zum Beispiel Aussprache, Wortwahl, Geläufigkeit,...



Meine Schule

['Kugellager']

- Schritt 1** Machen Sie eine kurze Beschreibung Ihrer Schule. (Schultyp, Schülerzahl, Fächer, besondere Veranstaltungen,...) [3']
- Schritt 2** Bilden Sie zwei Kreise. (Begleiter)
- Schritt 3** Erzähle einem Kollegen/einer Kollegin über die Schule. [3']
- Schritt 4** Der Kollege/Die Kollegin erzählt über seine/ihre Schule. Schreiben Sie den Namen und was er/sie erzählt auf. [3']
- Schritt 5** Der äußere Kreis schiebt X Plätze auf. Wiederholen Sie Schritt 3 und 4.
- Schritt 6** Erzählen Sie in der Gruppe über die Leute die Sie gesprochen haben. [2']





Selber eine Aufgabe entwickeln 1

Schritt 1 **Einzel:** Lesen Sie die Arbeitsformen (aus der ‘Werkzeugkiste’). Wählen Sie mindestens eine Aufgabe aus dem eigenen Lehrwerk und bestimmen Sie welche Arbeitsform Sie verwenden möchten.

Schritt 2 Arbeiten Sie diese Aufgabe(n) aus mit **‘einem Vollständigen Arbeitsauftrag’**

Was die Schüler tun sollen

Wie die Schüler das tun sollen (wo, mit wem, wann, wieviel Zeit, welche Hilfe, ...)

Resultat (was, wie verarbeitet, benotet,...)

[Schritt 1 und 2 25’]

Schritt 3 **In Vierergruppen:** jedes Mitglied erläutert seine Aufgabe(n) und bekommt Feedback [3’]



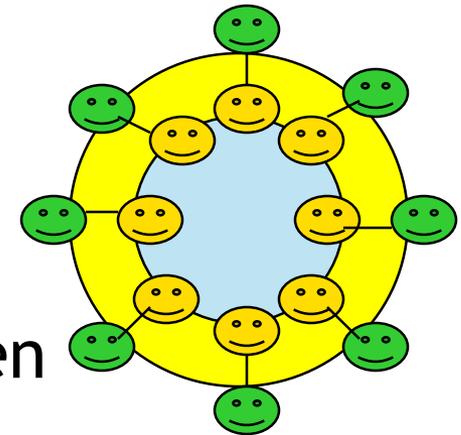
Selber Aufgaben entwickeln 2 [90']

- Schritt 1** **Zu Zweit.** Nehmen Sie ein Kapittel aus dem Lehrwerk und sammeln Sie die Sprechaufgaben.
- Schritt 2** Arbeiten Sie diese Aufgabe(n) aus in einer bestimmten Arbeitsform und mit **‘einem vollständigen Arbeitsauftrag’**.
und/oder
Fügen Sie Sprechaufgaben aus der ‘**Werkzeugkiste**’ ein
- Schritt 3** **In Vierergruppen**
Erläutern Sie die Aufgaben und bekomme Feedback.



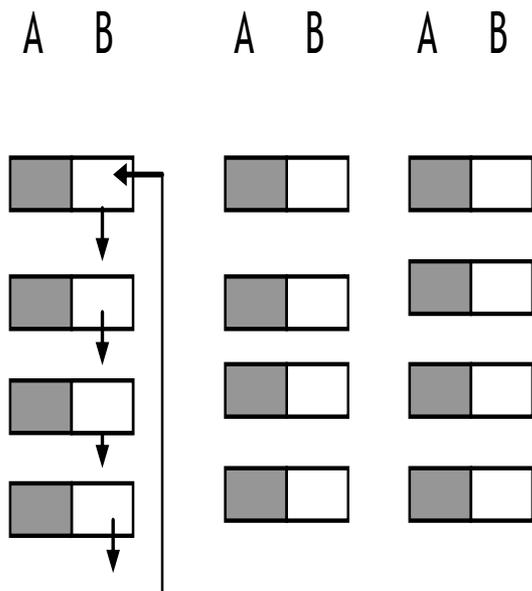
‘Kugellager’

- Schüler in 2 Kreisen.
- Schüler gegenüber einander führen einen Auftrag aus.
- Schüler im äußeren Kreis schieben X Plätze weiter und man wiederholt den Auftrag.
- Eventuell noch einige Male wiederholen.





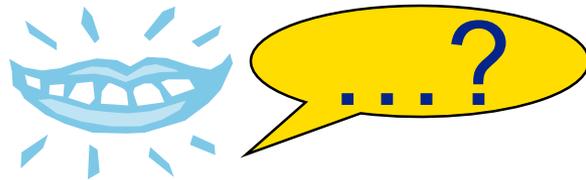
'Kugellager' (Alternativ)





‘denken, teilen: austauschen’

1. Lehrer(in) stellt Frage

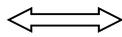


2. Schüler denken eine bestimmte Zeit einzeln nach



3. Paare teilen

Antworten miteinander



4. Antworten austauschen mit einem anderen Paar



5. ^AVerarbeitung u.A.:

sich einig werden, eine Gruppenliste machen, usw.

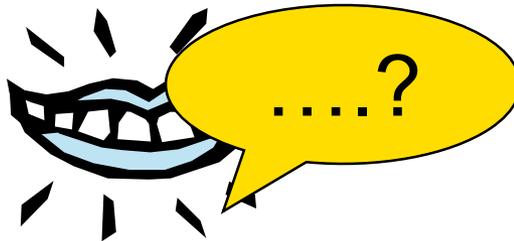
^B



'zu Zweit'

1.

Lehrer(in)



2. checken

oder

2. coachen

A

A ← B

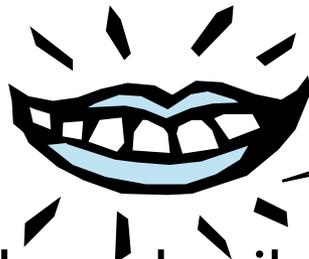
↓↑

A → B

B

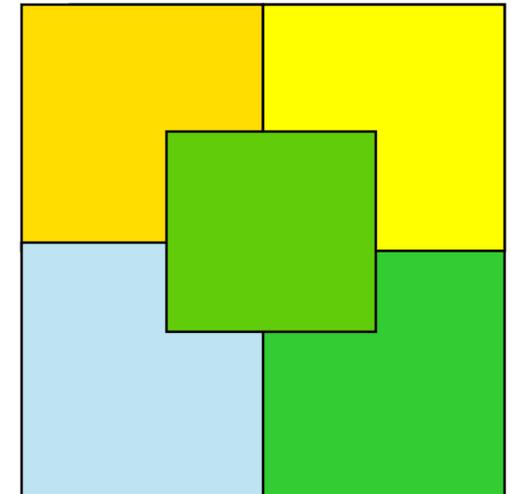


‘Platzdeckchen’



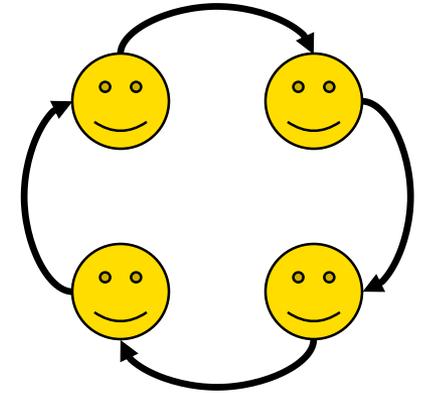
Lehrer(in) stellt Frage
oder stellt These
auf

1. Schüler schreiben individuell eine Antwort/Lösung im eigenen Feld.
- Jeder erläutert seine Antwort oder Meinung.
- **In der Mitte:** Eine gemeinsame Antwort oder Meinung.





‘Im Kreisverkehr’



1. Lehrer(in) stellt Frage (verschiedene Antworten möglich).
2. Schüler denken individuell nach oder schreiben Antworten auf.
3. Im Kreisverkehr (4 Sch.): Schüler antworten der Reihe nach mündlich oder schriftlich.

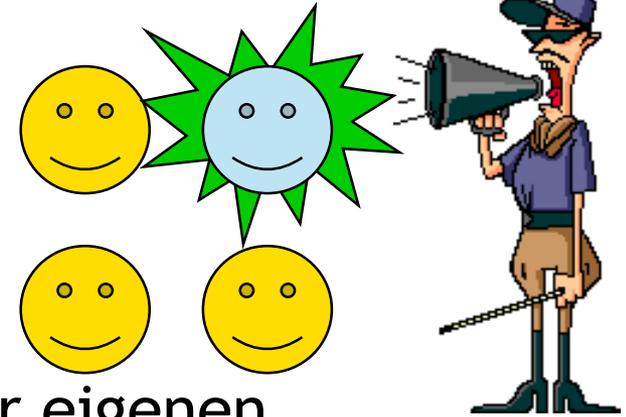


oder

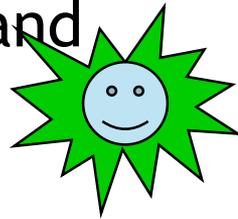




'Simultane Präsentation'

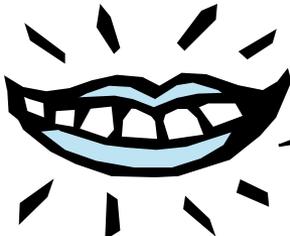


1. Ein Schüler hält einen Vortrag in seiner eigenen Gruppe.
2. Die Gruppenmitglieder geben nachher Feedback anhand bestimmter Kriterien.
3. Die Präsentatoren setzen sich in eine andere Gruppe und wiederholen den Vortrag.





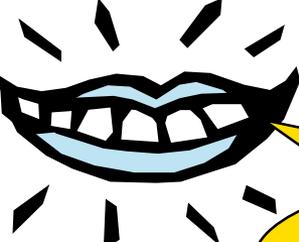
‘Stelle eine Frage’

1.  Der Lehrer/Die Lehrerin stellt eine Frage

2.

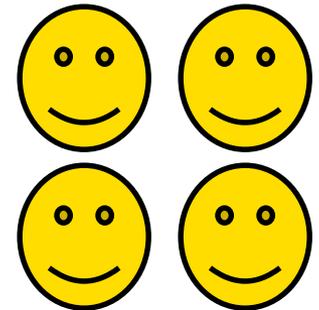
Schüler(in) denkt
nach



4.  Der Lehrer/Die Lehrerin ruft
einen Namen

3.

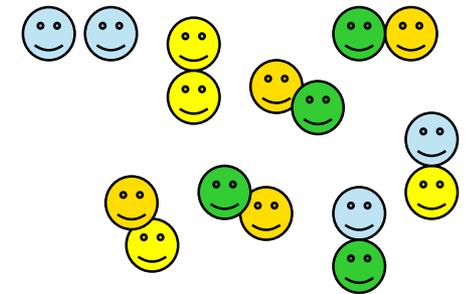
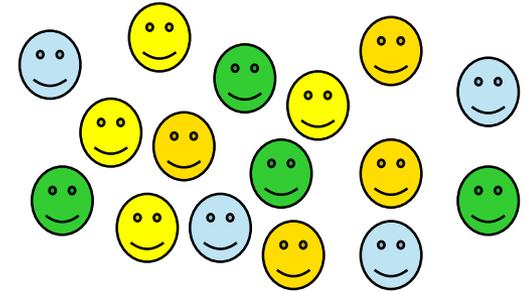
Gemeinschaft-
liche Beratung





‘Bäumchen wechsele dich’

1. Die Schüler bekommen einen Auftrag.
2. Die Schüler gehen durch das Klassenzimmer und erledigen den Auftrag in einer bestimmten Zeit mit X anderen Schülern.





Evaluation

- Was nehmen Sie aus dem Workshop ‘Sprechen üben in großen Gruppen’ mit in die Praxis?
- Wie hat Ihnen der Workshop gefallen?





Kontakt

Carel van der Burg

c.vanderburg@cps.nl

Mob. 0031655138482